

**Umständliche Nachricht Von Der wahren Beschaffenheit der jetzigen
Veränderungen in Engeland/ Bestehend in einem Briefe eines ausländischen
Ministers in Engeland/ An Monsieur P. : Aus dem Englischen übersetzt**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1710?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1748382012>

Druck Freier  Zugang



Untersuchliche Kärtchen
von den "neuen Hausspuren"
fach der Veränderungen
in England.

1710.



1887. 457.

J. R.
3200.

Umständliche
Nachricht
von
Der wahren Beschaffenheit
der jetzigen Veränderungen
in Engel Land/
Bestehend in einem Briefe eines aus-
ländischen Ministers in Engel Land/
An
Monsieur P. --
Aus dem Englischen übersetzt.

10.



Gelehrte

Brieff
Eines ausländischen Ministers in England/
An Monsieur P. --
Enthaltend
Die wahren Ursachen der Verän-
derungen/
So geschehen unter denen Ministern dieses Königreichs
Und
Der Beruffung eines neuen Parlaments.
Übersetzt aus dem Englischen.
Aus London vom 15 (26) Septembr. 1710.

Mein Herr!

Bis seinem / vom 8. dieses lauffenden/
habe ich vernommen / daß der General-
Staaten Herrn Commissarii über die aus-
ländischen Affairen viele Conferentien ge-
halten / über den jetzigen Zustand der Affai-
res Englands/ und daß auf deren Rappore
ihre hohe Puissances resolviret schienen / Monsieur B. -- hieher
zu senden/ mit dem Charakter eines Extraordinairen Ambassa-
deurs, um das Interesse ihrer Republique wahrzunehmen. Er
bittet mich auch zugleich / ihm eine Erläuterung zu geben / von
dem wahren Zustand der Sachen albie / damit man sich darnach
richten könne / die Instructiones des Monsieur B. darnach einzus-
rich-

A 2

richten/im Fall diese Ambassade nöthig seyn sollte. Ich thue dieses um so viel lieber / als mein Principal, auch in der größten Alliance mit interessiret / davon Engelnd der vornehmste Unterhalter ist / denn es ist unser gemeinses Interesse ein wachsames Auge auf die Demarches dieses Hofes zu haben / damit wir uns auch darnach könnten richten.

Es ist nöthig/ daß ich demselben zuerst frey sage/ daß ich mich ein wenig verwundert habe/ da ich gehöret aus seinem Schreiben/ daß ein so kluges Corpus als die General-Staaten / sich allarmiren können / um das Dessen, so Ihro Majestät von Engelnd genommen/ ihre Ministres zu changiren / und ein neues Parlament zu berussen ; Aber ich habe mich noch mehr verwundert / da sie sich zu erklären gesonnen / zur Faveur der alten Ministres ; Eine Sache / welche sie niemahls unternommen haben zu thun / währender Regierung des hochseligen Königs William selbst / da sie mit weit mehr Raison prätendiren konten / einig Anteil im Raht dieses Hofes zu haben. Dem seyn nun / wie ihm wolle / ich wil nicht ein scharff Urtheil fällen über diesen Vornehmnen / welches die Königin selbst auch nicht darüber gethan / als welche geglaubet/ daß dieses könne her gekommen seyn/ entweder aus einem nicht wohl verstandenen Eiser / für dem Interesse des gemeinen Wohlseyns / oder von den geschickten Vorstellungen der Freunde und Ausgesandten des letztern Groß-Schatzmeisters : Denn/ nachdem man alhie alle Arten der Intrigen unnützlich und vergeblich gespielt / ihn in seiner Charge und Autorität zu erhalten / so ließ man sich angelegen seyn / einige derer Alliirten zu persuadiren/ daß der gemeine Credit Englands von ihm dependirete / also/ daß die ganze grosse Alliance schiene interessiret zu seyn/ in der Erhaltung des Schatz-Meisters.

Dis ist die favorableste Auslegung meiner Meynung nach/ welche man geben und machen kan / über der Interposition dero hohen Puissances. Aber damit diese kluge Versammlung sich nicht zu andern/ gar nicht politischen Demarchen , durch die falsche Insinuationes und übeln Vorstellungen der Affairen dieses Lan-

Landes möge verleiten lassen/ so wil ich demselben die wahre Uhr-
sachen und Beschaffenheit derer Veränderungen / so neulich an
diesem Hofe vorgegangen / völlig berichten. Aber ich muß den
confusen und falschen Begriff / welchen man in fremden Länden
von denen uneinigen Partheyen Englands hat / zuvor beseh-
men/ und eines bessern unterrichten.

Ihr andern / die ihr über dem Meer wohnet / begreiffet alle
Partheyen dieses Landes / unter die gemeine Namen der Tories
und der Whigs. Diese beyde Partheyen sind in der That die
mächtigsten/ und die Zahl-reichesten ; Aber über diesen hat man
noch zwey andere geringere / nemlich die Jacobiten / und die Re-
publicaner. Ob es nun gleich weit schwerer ist / eine gute Be-
schreibung in der Politique zugeben / als in der Methaphysique,
so wil ich doch nicht unterlassen mein Bestes zu thun / demselben
einen rechten Begriff von diesen vier Partheyen zu geben. Und so
meine Observations von 21 Jahren mich nicht triegen / muß
man sie also beschreiben:

I. Die Tories sind diejenigen / die sich gänzlich an das Mo-
narchische Gouvernement halten / unter dessen geleiste Bedin-
gungen und rechtlichen Einschränkungen / sich auch daneben hal-
ten an der Lehre und den Ceremonien der Kirche Englands : Und
welche aus einem alten Zorn und Feindschaft jederzeit die Non-
Conformisten / (oder so es mit ihnen nicht halten /) als ihre öffent-
liche Feinde ansehen.

II. Die Parthen der Whigs, oder der Gelindern / bestehet
aus allen denen/ der Englischen Kirchen / die eine brüderliche Zu-
neigung haben / für denen Non-Conformisten / ja sie bestehet
auch aus denen Non-Conformisten selbst. Alle / von dieser Par-
they sind auch Freunde der Monarchie, aber mit weit mehrern
Einschrenkungen als die Tories.

III. Die Jacobiten bestehen aus wenigen Gliedern der En-
glischen Kirchen / und aus allen Römisch-Catholischen / die im
Königreich sind ; die erstere / durch einen Gewissens-Srupel ; die
andere / aus Schuldigkeit / Zuneigung und Interesse , haben sich
alle-

allezeit sehr hart an den gewesenen König Jacob gehangen / und haben auch alles gethan/ was ihnen möglich gewesen / ihn wieder einzusezen / wie sie noch diese Stunde gleichfalls thun / für den falschen Prætendenten. Diese Parthen ist an sich selbst so wenig in Ansehen/ daß sie nicht verdienete davon zu reden / wann sie nicht in allen publiques Uneinigkeiten sich an die Torys hingen/ und sich unter dieselben mischeten / welche / ob sie gleich sehr weit von der Meinung der Jacobiten entfernet / und sehr hart halten auff der Succession von der Protestantischen Linie/ dennoch nicht unterlassen ihre Stimmen in denen Wahlen anzunehmen / und sich durch ihnen bei Gelegenheit zu helfen / eben wie ihre Gegen-Parthen die Whigs, sich der Republicaner bedienen.

IV. Die Parthen der Republicaner ist ein alt Überbliebsel der Parthen des Olivier Cromwels, und derer Rebellen zu der Zeit. Sie bestehen aus einigen wenigen Presbyterianern / und aus allen Independenten im Königreich ; Aber sie würden für sich allein keine grosse Figur machen können / derohalben hängen sie sich allezeit an die Parthen derer Whigs , ob sie gleich eben so weit von derer Meinungen und von ihren Principiis entfernet/ als die Torys von derer Jacobiten.

Von diesen Vermischungen kommt es nun / daß so oft ein Disput und Uneinigkeit zwischen denen beyden grossen Parthenen der Nation , nemlich der Torys und der Whigs . entstehet / sie nicht ermangeln / sich einer den andern anzuschwärzen/ einer dem andern verhassete Nahmen zu geben von der einen kleinen Parthen/ so es mit der andern hält / also / daß die Torys die Whigs tractiren als Republicaner / und diese / denen Torys ein gleiches zu vergelten / sie tractiren als Jacobiten. Doch muß man wissen/ daß der Unterscheid der Whigs und Torys , eigentlich nicht/ als denen Personen vom untersten Rang angehet ; Denn die vom ersten Rang / welche durch ihre Gebuhr / oder durch ihre grosse Geschicklichkeit Recht haben/ die andern zu regieren / schreiben sich würcklich und in der That nicht / unter einer dieser Parthen/ sondern erheben sich zum Haupt der einen / oder den andern, nach

nachdem sie befinden / daß es am Besten zum Propos ihres Vor-
nehmens gereicht.

Nachdem nun alles wohl erklärt / was ich demselben zu
mercken nöthig erachtet / wird er nun keine Mühe haben / die
wahre Ursachen der letztern Veränderungen in England / so ich
ihm hier berichten werde/zu begreissen:

Da eine grosse Parthey der Adelichen / und derer Leute von
Distinction dieser freyen Nation , nicht länger als mit Erbitte-
rung die gar zu weit übers Ziel schreitende Macht/darinn sich der
D. von M. und der Groß-Schatz-Meister gesetzet / ansehen kön-
ten / und daß diese beyde Familien / indem alle andere unter der
schweren Last der Taxen seuffzeten / sich mit unermäßlichen
Reichthum bereichert / indem sie alle beste Charges in ihren
Händen hatten / und über alle Bedienungen / sowohl in Civil-
als Militair - Sachen disponirten / und das zum öfttern in
faveur ihrer Creatures ; So nahm man den Vorsatz/ diesen letz-
tern abzusehen/um dadurch die Autorität des erstern einzuschren-
cken. Hierzu zu gelangen / that man einige Ansuchungen in der
Cammer der Gemeinen / daß man die Verwaltung des Groß-
Schatz-Meisters möchte zur Untersuchung kommen lassen ; Die
große Nachlässigkeit des Krieges in Spanien / und die Wunder-
große Untkosten so zur Flotte erforderet worden / gaben dazu einen
genugsamen gegründeten Prætext. Aber / da der Groß-Schatz-
Meister sich einer grossen Parthen unter denen Whigs versichert/
welche in dieser Versammlung die Ober-Hand hatten / so konten
die Tories nie diese Untersuchung erhalten.

Weil aber der Groß-Schahmeister allezeit besorgte / daß
man zu solcher Untersuchung kommen möchte / so bedienete er sich
geschicklich einer favorablen Gelegenheit in der letzten Sitzung/
die im vergangenen Winter gehalten wurde / um die Auffsicht
des Parlaments von sich abzukehren ; Denn er erregte einen der
solennesten Proces, wider einen unvissenden und tummen Brie-
ster / wegen einer Predigt / welche in regard aller beyder Par-
theyen nichts anders enthielte / als armseliges Zeug / so aus einen
unzei-

unzeitigen und unmäßigen Eifer herkam ! Die Freunde des Groß-Schatz-Meisters konten dieser Predigt nimmer verzeihen/ weil sie directe darin angegriffen / und ihre üble Administration grausam beurtheilet war.

Aber / verwundert euch über der Schwachheit der menschlichen Klugheit ! Denn dieser Proces von Sacheverel , welcher express erreget war / die Autorität des Groß-Schatzmeisters zu erhalten/ hat eine Gelegenheit gegeben/selbige zu stürzen. Denn da die Königin bey diesen so berühmten Proces zugezen gewesen/ um zu hören/ was eine und andere Parthen sagete / hat sie gehöret/dass die Whigs viele Sätze behaupteten / die der Prærogativ und Autorität der Könige wenig favorables ; welche Autorität von der andern Parthen der Tories mit grossen Eifer und Hitze vertheidigt wurde. Und von da fing ihre Majestät an / natürlicher Raison nach / sich mehr auf die Seite der letztern zu lencken/ und von sie eine bessere Meinung zu haben.

Auf der andern Seite war eine gewisse grosse und hohe Dame, welche gar lange Zeit allein in dem Besitz der Gnade der Königin gesessen/ die erhob sich dermassen ihrer Macht / dass sie sich auch nicht mehr gegen ihre Gebieterin und Wohlthäterin mit allem Respect und der Dankbarkeit / welche sie nach so grossen Obligationen, billig schuldig gewesen / aufföhrete ; Worüber Thro. Majestät anfang ein wenig eingezogener sich gegen sie zu beweisen/ und zu ihrer Königlichen Vertrautin/eine andere Dame zu nehmen/ so eine Verwandtin dieser Herzogin selbst.

Der Credit dieser Herzogin/und aller Whigs, fing im verwichenen Winter an sehr zu fallen / bey Gelegenheit eines Disputes, welchen man hatte / bey der Sache des Dragoune-Regiments des seligen Grafen von Essex. Die Königin hatte vor/ dieses Regiment an Monsieur Hill, dem Bruder ihrer neuen Favoritin zu geben/ um dadur h seine Meriten zu belohnen / welche er darin geleistet / dass er zur Salvirung des Restes der Infanterie in der Schlacht bey Almanza/ viel contribuiret ; Allein/ diejenigen so damahls den meisten Credit bey Th. Majestät hatten / setzten

ten sich darwider. Die Königin bestünd darauf / nicht wollende/ daß man ihr zuwider handeln sollte ; Die Sache wurde endlich so weit getrieben / daß Mylord Sunderland, Schwieger-Sohn der Herzogin/ der damahls noch einen considerablen Posto inne hatte/ auf die Bahn brachte/ von der Camer der Gemeinen einen Schlüß zuwege zu bringen / um die Madame Masham von der Person der Königin zu entfernen ; Aber diesem allen ward bey Seiten vorgebeugt / durch Monsr. Hill, welcher der Königin zu Fusse fiel/ und bat das Regiment einem andern zu geben / welches dann auch ihm gewähret ward. Unterdessen behielte die Königin eine tieffe Empfindlichkeit von dieser Sache / wie auch von allen übrigen/ wegen dem unwürdigen Tractament , so man ihr angethan. Monsieur H. -- y welcher ein habiler und geschickter Mann/ als jemahls einer gewesen / ließ diese favorable Gelegenheit nicht vorbey / um Thro Majestät vorzustellen / wie der grösste Theil ihrer Unterthanen übel zu frieden / daß sie eine einzige Familie , in einer so gar zu grossen Hoheit und Macht/ zum Präjudice aller andern/ sehn müsten ; Und daß die Conduite, so man in Ansehung des Krieges in gewissen Ländern/ auch in Ansehung zu Wasser/ bewiese / dem gemeinen Wesen gar nicht gefiele. Hierüber resolvirte die Königin einige Veränderungen unter ihren Ministern zu thun/und fing an zu allererst demjenigen/ welcher die Proposition gethan/ Madame Masham zu entfernen/ seinen Abschied zu geben / (auch nach ihm dem Groß-Schahmeister Mylord Godolphin.) Und wer konte es dem Monsieur Harley übel deuten/ daß er zum Fall eines solchen Menschen contribuiret/welcher gegen demjenigen / so ihn aus der gefährlichsten Anklage im Parlament, betreffend die Acte der Securität/passirt in Schottland/ errettet / durch die allerschändlichste Undankbarkeit/ einen tödtlichen Hass getragen / und welcher auch nicht vergnüget / daß er zu wege gebracht / daß demselben die Charge des Staats-Secretarii abgenommen / annoch allerley Arten der Mittel/ ja auch die allerschändlichsten anwendete/ ihn gänzlich zu

B

ruis

ruiniren ? Mit der Absetzung des Gross-Schatz-Meisters/ war die Absetzung vieler anderer Personen verbunden / deren Pläne mit Leuten von eben so grossen Meriten / und nicht weniger Eifer für dem Interesse sowohl ihres Vaterlandes / als des gemeinen Bestens/besetzt sind. Und ich bin gänzlich überredet / daß/ so Frankreich die Conferentien zu Gertruydenberg abgebrochen/ in Hoffnung / daß die Veränderungen so in diesem Lande vorgehen sollen/entweder ihm oder dem Prätendenten favorables seyn sollten/selbiges sich grausam wird betrozen finden in dieser narrischen Hoffnung / wie selbigem offtmahls geschehen in andern Dingen / in Ansehung dieses Königreichs. Ich zweifele auch nicht/daß Frankreich solche Berachtung werde theuer genug bezahlen müssen. Denn/ nach allem Ansehen / so werden die neuen Ministres auf die besten Conditiones, für den Alliirten bestehen/ welches die Alten nicht würden gethan haben.

Was die Gross-Schatz-Meister Charge ins besondere betrifft/ welche die Sehne des Krieges / und die grösste Stütze des gemeinen Credits / so ist dieselbe jeho in den Händen fünffer Personen/ deren Redlichkeit eben so bekannt / als ihre grosse Geschicklichkeit. Und deren grosse Reichthümer an liegenden Gründen/ gleichsam ein Pfand seyn/ ihrer guten und getreuen Verwaltung des gemeinen Geldes. Und damit mein Herr und seine Freunde in Holland sich einen vollen Concept von ihnen mögen machen können / so wil ich mit wenig Worten derselben Caracteres oder Eigenschaften/ beinrcken.

I. Der Graf von Powlett ist ein politer Mensch / klug/und dem Gemeinen Besten ganz ergeben. Seine Reputation ist ohne Mackel ; Er ist von einem moderaten Temperament ; Hat grosse Tugenden ; und führet ein Exemplarisches Leben : Er ist sonst sehr reich / weil er mehr / als zwölff tausend Pfund Rente besitzet.

II. Monsieur Harley, ist durch seine grosse Ehren-Stellen/die er so wohl verwaltet/so wol in der vorigen als jehigen Regierung/ ders-

dermassen bekant / daß es nicht nöthig scheinet / meinem Herrn/
dessen Qualitäten zu beschreiben. Unterdessen / weil er von sei-
nen Feinden schändlicher Weise angeschwärzet / halte ich mich ver-
bunden / meinem Herrn zu sagen / daß es ein Herr / der überall
flug / von grosser Einsicht / unermüdet in Affairen / Wundernsa-
würdig / hurtig / mit einem Wort : Von einer vollkommenen
Habilität. Er verstehet die Beschaffenheit Englands / und die
Methode der Proceduren derer im Parlament / besser / als sonst
je eine Person. Betreffend seine Maximes , in Ansehung der
Partheyen / die die Nation trennen / weiß ich nicht / daß er je
völlig eine ergriffen / sondern er hat sich allezeit mit denen vereini-
get / die ihm gedüncket / gerade auf das wahre Interesse seines
Vaterlandes zu sehen. Ich will dem Herrn einige Exempel hie-
von geben. Er schlug sich zu den Tories , da selbige der Bill der
Beschuldigung / wider den Chevalier Fenwick sich widersehe-
ten / massen er versichert / daß die Moderatesten selbiger Zeit es
waren / so es damahls am wenigsten prætendirten. Im Ge-
gentheil / war er / nach der Conspiration , da man den Gottseel.
König William ermorden wollten / unter denen ersten in der Cam-
mer der Gemeinen / die Association so zur Faveur dieses Prin-
hen gerechete / zu unterzeichnen ; Welches ein Beweis / daß
er gänzlich von der Meinungen der Revolutionen sey.

Er ist auch gewesen / welcher in der Cammer der Gemei-
nen ausgewürcket / die Bill der drey jährigen Parlamenten / wel-
che die stärckste Vollwerke der Freyheit von Groß-Brittannien
seyn. Und da er das Amt des Staats-Secretarii betratt / hatte
er die Geschicklichkeit / der Empörung / so iho in Schottland zur
Faveur des Prætendenten ausbrechen sollte / auf einmahl vorzu-
beugen ; Welches dann seine Liebe zur Succession in der Pro-
testantischen Linie am Tage leget.

III. Der Chevalier Mansel , sonst Rentmeister des Hau-
ses der Königin / ist ein Herr von einer sehr alten Familie / sehr
reich / genereux und dem Gemeinen Besten ergeben ; Ein

Mann von grossen Verstand / und derrone Englands aufrichtig ergeben / ohne einigen Hass gegen die Non-Conformisten.

IV. Monsieur Paget, ein Sohn des Lords Paget, der gernsam bekannt durch seine abgelegte Gesandtschaften in fremden Ländern / hat durch seinen Verstand / und seine schöne Tabelle, oft verursachet / daß man in der Cammer der Gemeinen/ ihn admiriret. Er ist sonst sehr erfahren in den Affairen der Admiralität / weil er im Raht Ihro Gottsel Königl. Hoheit des Prinzen von Dämmemarck mit war.

V. Lehtens Monsieur Benson, ist eine Person / dessen hurtiger und durchdringender Geist durch die Studien / Reisen und Umgang mit politen Leuten sehr geschärffet worden: Er ist sehr bewandert in den Gesetzen des Königreiches / und in denen Proceduren des Parlaments; Und dadurch hat er sich vielen Credit erworben/ sowol bey der Gemeinen Cammer/ als in der Province Yorck, woher er gehohren.

Dis sind nun / mein Herr / die fünff Personen / welchen die Königin die Administration des Schatzes anvertrauet; Und der Ausgang hat schon die Wahl Ihro Majestät/ gerechtsfertiget; Denn ob sie gleich den Schatz ganz leer angetroffen / haben sie doch ein Mittel gefunden/eine Compagnie der reichesten Kaufleute zu engagiren/ einen Vorschuß von 50000. Pfund Sterlings für die Armeen in Flandern / Italien und Spanien zu thun/und zwar für geringern Preiß / als wie der letzte Schatzmeister gethan; Und dieses haben sie gegen allen Bemühungen der alten Ministern, so sich heimlich beslissen / den Gemeinen Credit zu stürzen / dennoch in die Wege gerichtet.

Dieser gute Anfang muß uns versichern / daß der Gemeine Credit nicht fallen kan / so lange diese Herren die Direction darüber haben. Und nach dem glücklichen Erfolg in Spanien/welcher mir dünclet ein Segen zu seyn / womit die Göttliche Providence, die letzteren Veränderungen allhie hat begleiten wollen/ ist nun zu präsumiren/das/wo der König von Frankreich es nicht für

für gut befindet / den neuen Frieden zu bitten / der Krieg von allen Seiten durch diese neue Ministers unparteisch / und mit weit grösserer Vigeur / als niemahls / werde fortgesetzt werden. Ubrigens hat die Königin uns versichert / daß ohngeachtet aller Veränderungen / die sie auch thun werde / sie den Duc de Marlborough dennoch in seinem Commando über der Armee erhalten wolle ; Und also hat man keinen Zweifel / daß so dieser Herr als ein Held ferner zu agiren fortfahren / und seine particulier Missvergnügungen für dem Gemeinen Besten opfern will / er diese neuen Ministers eben so geneigt finden werde / seine Ehre und Avantage zu befördern / als die Alten gewesen. Wie es denn seine eigener Fehler seyn wird / wann er nicht in den fremden Lande / eben so eine gute Aufführung thun wolte / als er sonst gethan. Dieses lässt meinem Herrn / auch zugleich sehn / daß dieses sehr unnützlich und nicht zur rechten Zeit sey / so jemand von denen Alliirten ihm vornehme solte / für ihm allhie zu intercediren.

Ich kan auch nichts festes sagen von denen übrigen Veränderungen / so noch nicht geschehen ; Nur dieses berichte / daß alle diejenigen / die sich für die Tories erklärret / auf dem Point stehen / allen anderen vorgezogen und befördert zu werden. Hierzu bezwegen zweyerlei Uhrsachen / einmahl / weil die Creaturen und Clienten des letzten Schatzmeisters / alle Whigs seyn ; Nun würde es sehr unverständlich gehandelt seyn / solche Leute in denen Chargen zu setzen / welche allezeit würden bereit seyn / für seine Wiedereinsetzung die Hand zu bieten ; Die andere Uhrsach ist / weil die Tories grössen theils ihre meiste Güter in liegenden Gründen haben / und viele Jahre her die grösseste Last des Krieges getragen haben / so kan Ihr Majestät nicht mit Recht ihnen diese Gelegenheit abschlagen / ihre ruinirte Güter wieder zu verbessern.

Man versichert mir / daß Mylord Rochester werde Präsident vom Raht werden ; Und gewiß / wer kan besser Recht haben in dieser Versammlung zu präsidiren / als eine Person / welche nicht

nicht weniger dadurch / daß sie ein Enckel der Künigin / als auch durch ihre Klugheit / Capacität / Einsicht / Redlichkeit und unverbrochener Ergebung an der Protestantischen Religion , sich distinguiret / wie er denn dieses in den schweresten Zeiten hat blicken lassen / da er lieber die Charge des Groß-Schätzmeisters quittiret / als sich der Anliegungen des Königs Jacobi zu ergeben / so ihm zum Catholischen Glauben bereden wolte ? Ich habe auch sagen hören / daß der Herzog von Ormond werde zum Vice-Roy von Irland gemacht werden ; Wo dieses ist / wird es mehr eine Wiedereinschung / als eine Beforderung seyn. Dieser Herr / dessen Verstand in Wahrheit edel und großmuthig / und dem gemeinen Besten ganz ergeben / hat dieses Gouvernement wol verdienet / durch diejenigen Dienste / so er beydes in vergangenen und gegenwärtigen Kriegen geleistet. Er hat auch dadurch ein groß Theil seiner Väterlichen Güter depensiret.

Dieses sind nun / mein Herr / die wahre Ursachen und Beschaffenheiten derer Veränderungen / so an diesem Hofe geschehen : Und er kan sich versichern / daß alle andere Raisons , so davon angeführt werden / entweder von Unwissenden und hoffhaf-ten Scribenten herkommen / damit diese Stadt ziemlich erfüllt ; Oder von denen Freunden und Emissarien derer alten Ministres , die auch ihre Creaturen in Holland haben ; Alle diese ihre Raisons , sage ich / sind falsch und lächerlich / und express erfunden / Thro Majestät von England / und gegenwärtige Ministers anzuschwärzen / da sie ihnen / solche chimærische und extravagante Desseins , unter andern auch dieses / antichten / den Prätenten wieder zu introduciren / gerade / als wann eine so grosse und kluge Princessin , in der Blüthe ihres Alters / und die völlig auf dem Thron ihrer Vorfahren stabiliret / die in denen Her-then und Liebe ihrer Unterthanen gänzlich eingeschrieben / mit frey-willigem Herzen eine Krone abandonniren würde / für eine Chi-mere oder eingebildete Sache ? Oder / als wenn die Protestant-en / da sie ihre Freyheit und Güter geniessen / sich dem Pabst-thum

thum oder einer willkürlichen Macht / unterwerffen wolten?

Ich bekenne / daß die beleidigende Verfolgung des Sacheverels auf der einen Seite / und die Insultus so man erwiesen gegen der Autorität des Parlaments auf der andern Seiten / eine erschreckliche Bewegung in diesem Lande verursachet haben. Die erhöhte Häupter der einen und der andern Parthen / haben diese Gelegenheit ergriffen / um ihren Hass und Bosheit einer gegen dem andern blicken zu lassen. Aber alle diejenigen / welche diese Unordnungen unverständlich angefangen / werden für solche / und allen derselben verdreßlichen Erfolgungen/ Antwort geben müssen. Ich kan ihm im übrigen versichern / daß diejenigen / so iho die principaleste Direction der Affairen haben / alle diese Bewegungen sich zu nichts anders bedienet haben / als ihr Project, die regierende Ministres , zu verändern / ins Werck zu bringen. Um nun dis zu erlangen / hat man die Parthen der Anglicans Rigides (der strengen Engländer) ergreissen müssen / welche in allen ihren Adressen, die weit mehrer/als derer Whigs, ihr Verlangen angezeigt / daß das lehre Parlament möge dissolviret werden : Und gewiß / es war ein neu Parlament höchst nöthig/ sowol die neuen Ministers zu erhalten / als die Verwaltung des alten Parlaments zu untersuchen.

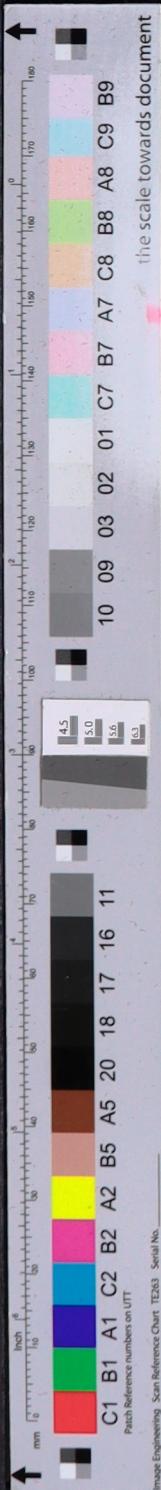
Ich kan demselben auch noch nicht just sagen / wie die nächste Wahlen gehen werden / aber / wann ich ansehe/die Neigung des Hofes/ den Credit der neuen Ministers, und die andern Sachen/ so ich bereits hie berühret/so ist es sehr wahrscheinlich/dß die Törys die Ober-Hand in der Kammer der Gemeinen / haben werden. Und auf diesen Fall werden die Affairen sehr gut und ruhig zugehen. Sie waren diejenigen/ so diesen gegenwärtigen Krieg angesangen / so ist es nun auch recht und billig / daß sie auch die Ehre haben/denselben wohl zu endigen. Sie haben die mangelhaftesten Fonds erschöpft / durch Bezahlung der Schulden von voriger Regierung/und es ist kein Zweifel/ daß sie nicht gleichen Eifer iho haben werden / den gemeinen Credit wieder zu unterstützen/ und

und die Ehre der Unternehmungen der Parlaments-Glieder / zu erhalten. Dis Parlament mag nun seyn/ was es für eines wolle/ so weiz ich doch von guter Hand / daß die Königin in ihrer ersten Anrede demselben recommandiren wird (1) Wo es möglich / die Succession in der Protestantischen Linie / noch mehr zu versichern. (2) Den gemeinen Credit wohl zu erhalten. Und (3) die Tollerance in ihrer Volligkeit zu mainteniren. Und die gegenwärtige Ministers werden alle ihre beste Kräfte anwenden/ daß dieses alles möge erfüllt werden / nach dem Verlangen Ihrer Majestät.

Ich wünsche von ganzen Herzen / daß diese kleine Nachricht / die ich demselben von dem wahren Zustand dieses Hofes und der Nation gegeben habe / in dieser delicaten Conjunction, unsern Freunden in Holland einigen Nutzen geben / und etwas möge courribuiren können / die gute Correspondence zwischen den beyden See-Puissancen, so die principaliste Stühle der großen Alliance seyn/ zu unterhalten.

Ich bin / ic.





neuen Frieden zu bitten/ der Krieg von allen
neue Ministers unparteisch / und mit weit
als niemahls / werde fortgesetzet werden.
nigir uns versichert / daß ohngeachtet aller
e sie auch thun werde/ sie den Duc de Marlbo-
inem Commando über der Armee erhalten
t man keinen Zweifel / daß/so dieser Herr als
giren fortfahren/ und seine particulier Mis-
dem Gemeinen Besten opfern will / er diese
en so geneigt finden werde / seine Ehre und
dern / als die Alten gewesen. Wie es denn
hn wird/wann er nicht in den fremden Lande/
ifführung thun wolte/als er sonst gethan. Die-
ern/auch zugleich sehen/dß dieses sehr unmüh-
chten Zeit sey / so jemand von denen Alliirten
e/für ihm allhie zu intercediren.
ichts festes sagen von denen übrigen Verän-
nicht geschehen ; Nur dieses berichte / daß alle
für die Tories erkläret/ auf dem Point stehen/
zogen und befodert zu werden. Hierzu bes-
hrsachen / einmahl / weil die Creaturen und
Schatzmeisters / alle Whigs seyn ; Nun
ständig gehandelt seyn / solche Leute in denen
welche allezeit würden bereit seyn / für seine
ie Hand zu bieten ; Die andere Uhrsach ist/
osten theils ihre meiste Güter in liegenden
d viele Jahre her die grösste Last des Krieges
kan Ibro Majestät nicht mit Recht ihnen die-
chlagen / ihre ruinierte Güter wieder zu ver-
ert mir / daß Mylord Rochester werde Präsi-
erden ; Und gewiß / wer kan besser Recht ha-
mlung zu präsidiren / als eine Person/welche
nicht